

Das unrühmliche Ende eines Weltwunders

Autor(en): **Abt, Sebastian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **11 (1935)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das unrühmliche Ende eines Weltwunders.

Die beiden im letzten Jahrgang unserer Neujahrsblätter veröffentlichten Arbeiten von Jvo Pfyffer und Jos. Koller führten zu dem überraschenden Ergebnis, daß die Grubemann'sche Brücke beim Kloster Wettingen, die als die größte Holzbrücke der Welt berühmt war und von der das Deutsche Museum in München ein kostspieliges Modell herstellen ließ — überhaupt in diesem Ausmaß nie gebaut worden ist. Trotzdem war der Ruhm dieses Bauwerkes mehr als ein Jahrhundert lang von Mund zu Mund und von Schrift zu Schrift weitergegeben worden. Die Schuld daran trug jener Christian von Mechel in Basel, der 1803 „Plan, Durchschnitt und Aufsicht der drei merkwürdigsten hölzernen Brücken in der Schweiz“ herausgab. Durch irgend ein Mißgeschick hatte er für Wettingen nicht die Pläne der wirklich erstellten Brücke erhalten, sondern die der ursprünglich geplanten, viel größeren, auf deren Ausführung dann offenbar aus Mangel an Mitteln verzichtet wurde.

Was zunächst nur an Hand der Bilder und der technischen Widersprüche festzustellen war, hat nun eine zeitgenössische Bestätigung gefunden. Bei den Katalogisierungsarbeiten der Kantonsbibliothek in Aarau kam der verloren geglaubte Mechel'sche Band zum Vorschein, dem ein handschriftlicher Brief des Abtes Sebastian von Wettingen eingeklebt ist. Wir drucken dieses Schreiben, das der Wettinger Brückenlegende wohl endgültig den Todesstoß gibt, nachstehend wortgetreu ab.

An Herrn von Mechel.

Bezeuge den verbindlichsten Dank für die übersandten Pläne der 3 renomierten Brücken. Sie weren aber mir nicht ungütig aufnehmen; wan ich einige bemerkungen über die unfrige hier bejseze. —

Sie war schon anno 1767 vollendet, und ganz brauchbar. Ihre länge von einem Mauersatz zum andern betraf gerade 200 Nürenberger Schuhe; das Vordach auf jeder seiten der länge 11, folgsam 22. Zwey Dag nach empfang dero Plans kam von ungefähr der junge Grubemann Sohn des Jo-

hanes zu mir; und da ich Ihme dero aufriß vorwiese, wollte Er unsre brücke darin nicht kennen.

Wenn also Euer Hochwohlgeborn ein ganz richtige Zeichnung von diesem wahrhaft kunstvollen Werk besitzen wollen, so wird nothwendig seyn, das Sie sich an bemelten Grubenmann wenden. Er tragt den Namen seines Vatters J o h a n und war die ganze bau Zeit als ballier bey Ihm.

Euer Hochwohlgeborn

dienstergebener Sebastian Abt.

Wettingen, d. 14. octobris 1803.

Jahreschronik

1. November 1933 — 31. Oktober 1934.

November 1. Allerheiligen ist naß und kalt.

6. Zur Ausrüstung unserer Armee mit modernen Waffen wird ein Kredit von 82 Millionen Fr. verlangt.
8. Eidgen. Budget für 1934: Gesamteinnahmen 422,4 Mill. Franken, Ausgaben 430,70 Mill. Fr., Defizit 8,30 Mill.
12. Große Wahlen in Deutschland, Wahlbeteiligung über 95 %, gegen den nationalsoz. Reichstag stimmen nur 5 %.
14. Die Abrüstungskonferenz in Genf hat schwer zu kämpfen.
15. Mussolini kündigt in einer großen Rede die Abschaffung der Kammer und die Neugliederung in Korporationen an.
17. Die Vereinigten Staaten anerkennen Rußland.
24. Sturz der Regierung Sarraut in Paris.
27. Das vor Jahresfrist abgebrannte Dorf Blixingen im Wallis ist neu aufgebaut. Ein gutes Zeichen freundeidgenössischer Gesinnung bedeutet die Sammlung von über 265,000 Fr.
29. In der Stadt Zürich wird Lohnabbau und Steuererhöhung beschlossen.
30. Der aarg. Große Rat beschließt die Erhöhung des Beitrages an die Arbeitslosenversicherung.

Dezember 1. Der Winter ist frühzeitig eingekehrt. Das Thermometer zeigt einige Grad unter Null.

6. Im Nationalrat wird die Volksbankvorlage, wonach sich der Bund mit 100 Mill. Fr. beteiligt, angenommen.
15. Gemeindeversammlung. Es werden $3\frac{3}{4}$ % Gemeindesteuern beschlossen.

Der verdiente Chefarzt am städtischen Krankenhaus, Dr. Ernst Markwalder, tritt zurück. An seine Stelle wird Dr. Häuptli berufen.

Die Stadt Baden hat heute 6,7 Mill. Fr. Schulden.